

Als eine weitere, gleichfalls zweischiffige Anlage, welche damals an einem dem Prämonstratenserstifte Mühlhausen unterstehenden Orte¹⁾ unter dem Einflusse derselben Kunstanschauungen eingewölbt wurde, erweist sich das Langhaus der Peter- und Paulskirche in Kaplitz (Abb. 20), deren die übliche Dreitheiligkeit währendes Presbyterium mit dem in fünf Achtecksseiten gebildeten Schlusse älter zu sein scheint, obzwar die Anordnung der auf Consolen ruhenden Wandsäulen für die Wölbung wie im Krummauer Presbyterium noch unter Wenzel IV. üblich war.

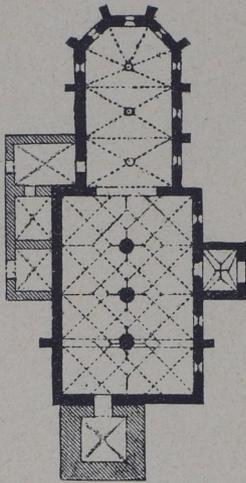


Abb. 20. Grundriss der Decanalkirche in Kaplitz.

Der zweischiffige Hallenbau des Langhauses ruht auf zwei achteckigen und einem quadratischen Pfeiler,²⁾ der mit seinen vier vorgelegten Halbsäulendiensten sich fast wie eine Vorstufe zu den Krummauer Pfeilern ausnimmt, welche sich auch aus dem Aneinandertreten von vier Halbsäulen entwickeln und neben Achteckspfeilern erscheinen. Jede der acht Gewölbeabtheilungen ist mit zwei sich durchschneidenden Kreuzgewölben überspannt, die zwar nicht ganz so vollständig und symmetrisch wie in der Mühlhausener Sacristei und dem Krummauer Mittelschiffe entwickelt sind, zweifellos aber die Verwertung desselben Wölbungsgedankens bezeugen. Die Langhauswände erscheinen für den Rippenansatz mit Consolen und consolenartig zulaufenden Pilastervorsprüngen besetzt. Gegen Mühlhausen und Krummau zeigt namentlich die Wölbungs-

anlage noch ein gewisses Versuchen, ein Vorbereitungsstadium, das auch in den Krummauer Pfeilern Fortschritte gemacht hat. Deshalb ist wohl das Kaplitzer Langhaus etwas früher als die beiden anderen Bauten und noch im 14. Jahrhunderte entstanden, aber zweifellos unter denselben Schuleinflüssen gewölbt.

In unbestreitbarer Abhängigkeit von den für die Mühlhausener Ägidikirche und das Krummauer Presbyterium erwiesenen Kunstanschauungen erfolgte die Einwölbung des Chores der Stadtpfarrkirche in Blatna,³⁾ der in dem aus fünf Achtecksseiten gebildeten Schlusse

¹⁾ Klimesch, Urkunden und Regesten zur Geschichte des Gutes Poreschín im 14. und 15. Jahrhunderte. Abhandl. d. k. böhm. Gesell. d. Wissensch. VII. Folge, 3. Band. (Prag 1889.) S. 16, 19, 39. — Trajer, Diöcese Budweis. S. 281. — ²⁾ Grueber, Kunst d. Mittelalters i. Böhm. IV. S. 33 und 34. — ³⁾ Ebendas. IV. S. 34—36. — Trajer, Diöcese Budweis. S. 465.